

## Spatenstich für die Mehrzweckhalle ist vollzogen

3,3 Millionen Euro für sportliche und kulturelle Veranstaltungen – Viele Helfer beim Bau beteiligt

**Grabenstätt.** Den ersten Spatenstich tätigten jetzt Vertreter der Gemeinde, der Ortsverbände und der Bauleitung zum Bau der neuen Mehrzweckhalle an der Eichbergfeldstraße in Grabenstätt. Die neue Zweieinhalbfach-Mehrzweckhalle wird von den Schülern der Grundschule Grabenstätt, dem TSV Grabenstätt und den Ortsvereinen genutzt. Sie ist so konzipiert, das sowohl sportliche als auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden können: der Hallenboden kann mit Straßenschuhen betreten werden, es gibt eine Klappbühne und eine kleine Zuschauertribüne.

Die Haupthalle soll 22 mal 44 Meter groß werden. Planer Martin Straßer sagte, die Halle sei »kein kleines Gebäude«, weshalb sein Büro besonders darauf geachtet habe, den Bau in die Umgebung einzugliedern. So sei das Gebäude etwas eingegraben, damit es nicht zu hoch wird. Auch erhält die Halle kein Flachdach, sondern ein Satteldach, wie es üblicherweise Wohnhäuser haben. Strasser sagte, er sei froh, dass trotz der öffentlichen Ausschreibung die Planungsgruppe Strasser und Partner aus Traunstein das Projekt bekommen habe. Er hoffe, dass auch für den weiteren Bau Aufträge an regionale Unternehmen vergeben werden.

Bürgermeister Georg Schützing erinnerte daran, dass die Gemeinde schon beim Bau der Schule 1993 Grundstücke kaufte, um eine Sporthalle anzubauen. Damals seien aber die Kosten nicht zu bewältigen gewesen. Auch jetzt sei eine Finanzierung nicht ohne Schulden möglich. Diese seien aber »überschaubar«. So soll der Bau 3,3 Millionen Euro kosten. Die Regierung von Oberbayern zahlt einen Zuschuss von 235.000 Euro, der Bayerische Landes-Sportverband BLSV übernimmt 470.000 Euro. Die



Sie nahmen den ersten Spatenstich für die neue Turnhalle vor (von links): Willi Weindl, BLSV-Kreisvorsitzender, Manfred Langerspacher, Vorsitzender des Fördervereins, Thomas Maier von der Baufirma Franz Maier aus Siegsdorf, Roman Metzner, Vorsitzender des TSV Grabenstätt, Bürgermeister Georg Schützing, Waltraud Hübner, Elternbeiratsvorsitzende und Vertreterin der Ortsvereine, Albert Reißl, ehemaliger Schulleiter der Grundschule Grabenstätt und Planer Martin Straßer. Dabei stießen sie auf einen »archäologischen Fund« an. Der Schnaps in der ausgegrabenen Kiste sei »mindestens 2000 Jahre alt«, so die Begutachtung durch Bürgermeister Schützing. Die Anwesenden bekamen zur Feier des Tages ein Stampler vom Fund. (Foto: Wolf)

Zuschüsse sind an einen Eigenanteil gebunden, den der TSV Grabenstätt mit dem Förderverein »Eine Halle für Grabenstätt« aufbringt. Der Eigenanteil beträgt 230.000 Euro und kann auch mit Spenden und Arbeitsleistungen erbracht werden. So erbringt zum Beispiel der Grabenstätter Statiker Lothar Hermann, der Mitglied des Fördervereins ist, mit der Berechnung der Halle einen beträchtlichen Beitrag.

Manfred Langerspacher, Vorsitzender des Fördervereins, und Roman Metzner, Vorsitzender des TSV, betonten, dass alle Ortsvereine gemeinsam die jahrelangen Vorarbei-

ten getragen hätten und auch weiterhin zusammenarbeiten wollten. Der TSV nutzte bisher zum Teil den Gymnastikraum der Schule, der als Übergangslösung beim Bau der Schule integriert wurde. Zum Teil wichen die Mitglieder auch auf Nachbarhallen aus. Besonders im Winter habe das zu Defiziten geführt. Metzner erklärte, dass durch den Neubau auch weitere Sportarten angeboten werden könnten, die eine breitere Bevölkerungsgruppe ansprechen sollen.

Auch Waltraud Hübner, Elternbeiratsvorsitzende und Vertreterin der Ortsvereine, zeigte sich erleichtert über den

Baubeginn. Der Bedarf sei »dringend«. Der Gymnastikraum sei zum Teil nicht zweckmäßig und zu klein: Für Gemeinschaftsspiele, wie zum Beispiel Fußball, war er nicht nutzbar. Kreismeisterschaftsteilnehmer der Grundschule hätten bislang keine Möglichkeit gehabt, am Ort zu trainieren.

Auch Albert Reißl, ehemaliger Leiter der Grundschule und seit August pensioniert, zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis seines jahrelangen Einsatzes: »Der Kampf hat sich gelohnt«, so Reißl. Der Bau der Halle soll höchstens 18 Monate dauern. naw